

Wintermorgen.

Die Morgennebel wallen nieder,
Es hebt der Wald sich aus dem Dufte,
Kein Halmchen wankt, am Halsgefieder
Des Vogels spielt kein Hauch der Luft.

Kein Laut erschallt; es würden fliegen
Die lockern Flocken von dem Baum,
Die auf den kleinen Nestchen liegen,
Auf schlafesmäuder Vögel Flaum.



Nur einsam schreitet, scheu und leise,
Und sieht sich um das junge Reh
Behutsam auf des Waldbachs Eise
Und drückt die Spur in dünnen Schnee.

Der Jäger, der weit drüben lauert,
Hört nur der Windesstille zu
Und setzt, da's ihm zu lange dauert,
Den schon gespannten Hahn in Ruh.

Gruppe.